

Die katalanische Regierung streitet die vermeintliche Firmenflucht aus Katalonien aufgrund des Abspaltungsprozesses ab und stellt dieser den Anstieg der ausländischen Investitionen um 281% entgegen

- Laut Wirtschaftsminister Felip Puig verlassen mehr Firmen Madrid als Katalonien

Der Minister für Wirtschaft und Arbeit, **Felip Puig**, stellt klar: “**Es ist nicht wahr, dass eine Firmenflucht aus Katalonien stattfindet**”. Puig streitet ab, dass es Unternehmen gäbe, die aufgrund des aktuellen politischen Prozesses in Katalonien ihren Steuersitz in andere Regionen Spaniens verlagern. Der Wirtschaftsminister betonte, dass es vielfältige Gründe für dieses Phänomen gibt, und erinnerte daran, dass viele der Firmen, die ihren Steuersitz geändert haben, immer noch ihre Produktionseinheiten in Katalonien behalten, die die meisten Beschäftigten vorweisen können.

Im Jahr 2014, erklärte Puig, haben 987 Firmen ihren Steuersitz aus Katalonien verlegt, wohingegen während der selben Periode 1388 Firmen der Gemeinschaft von Madrid den Rücken gekehrt haben. Insgesamt hat Katalonien 0,38% der Gesamtzahl an ansässigen Firmen verloren, gegenüber 0,66% in Madrid, praktisch das Doppelte. Angesichts dieser Zahlen stellte sich der Wirtschaftsminister die Frage, welche Beweggründe über eintausend Firmen haben konnten, um aus Madrid wegzuziehen, obwohl dort kein Abspaltungsprozess im Gange sei. “**Warum spricht man über die Firmen, die ihren Steuersitz aus Katalonien verlegen, und nicht über diejenigen, die Madrid verlassen haben?**”

Daraufhin erläuterte Puig, dass die in Umlauf gebrachten Informationen, nach denen der politische Prozess in Katalonien verantwortlich für den Weggang der Firmen sei, “**eine orchestrierte Kampagne ist, die als Reaktion auf eine weitreichende politische Debatte das Ziel hat, die Angst bei Unternehmern, Investoren und Bürgern zu wecken**”. Der katalanische Wirtschaftsminister gab an, dass diese Verleumdungskampagne Teil einer weitreichenden Strategie ist, und “**diese verzerrten Informationen sich mit objektiven Zahlen leicht widerlegen lassen**”.

Puig betonte, dass die große Mehrheit der Unternehmen, insbesondere die multinationalen Firmen, solche opportunistischen Informationen ignorieren. Tatsächlich ist Katalonien Vorreiter bei der Anwerbung ausländischer Investitionen. Allein in der ersten Jahreshälfte von 2015 wurden 1.959 Mio € in Katalonien investiert, eine Steigerung von 281,2% gegenüber dem Vorjahr mit 515 Mio €. Demnach ist Katalonien immer attraktiver für Investoren, wie die angesehene Datenbank FDI Markets bestätigt: seit 2011 steht Katalonien ununterbrochen an erster Stelle aller Regionen Kontinentaleuropas als Ziel für ausländische Investitionen. Angesichts dieser Tatsachen erklärte Puig, dass “**die Anzahl von neugegründeten Firmen in Katalonien wieder wächst, die Höhe der ausländischen Investitionen steigt und wir dabei sind, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu gewinnen**”.

Wirtschaftsminister Puig gab zu, dass steuerliche Unterschiede einige Autonome Regionen für die Firmen attraktiver machen als andere und so die Niederlassung von Unternehmen fördern können. Puig plädierte dafür, die katalanische Wirtschaft “**mit einer günstigeren Steuerpolitik**” auszustatten, gab aber zugleich zu bedenken, dass der aktuelle Sparzwang, den die spanische Regierung Katalonien zumutet, eine kurzfristige Änderung sehr schwierig macht.